

ZUFIT SIMON



Zufit Simon, geboren 1980 in Israel, studierte klassischen Tanz in Israel sowie klassischen und zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main. Seit 1999 tanzt sie in Frankfurt/Main, Essen, Stuttgart und Berlin, u.a. mit den ChoreografInnen Christoph Winkler, Ingo Reulecke, Fabian Chyle, CobosMika-Company und Anja Hempel. 2003 gewann sie den 3. Preis für „Das beste deutsche Tanzsolo“ der euro-scene Leipzig. Im selben Jahr erhielt sie den Publikumspreis für „diminuendo2“ beim Vorort-Festival in Münster in Kooperation mit Ingo Reulecke. 2008 entstand „Meine Mischpuche“, das beim Internationalen Wettbewerb für Choreografen in Hannover 2009 den 3. Preis erhielt. Zufit Simon ist seit acht Jahren Mitglied der artblau Tanzwerkstatt Braunschweig.

MEIN ZIEL ALS KÜNSTLERIN IST ES, ALLE ASPEKTE EINER PERFORMANCE – BEWEGUNG, MUSIK, LICHT, KOSTÜME ETC. – AUF DER GLEICHEN EBENE ANZUORDNEN, SO DASS JEDER ASPEKT DIE ANDEREN KOMPLEMENTIERT. SIE INTERAGIEREN MITEINANDER, UM DAS GESAMTBILD ZU ERZEUGEN. ES IST TYPISCH FÜR MEINE ARBEIT, DASS DER KÜNSTLERISCHE PROZESS EIN ENDLOSER IST UND EIN STÜCK SICH VON EINER VORSTELLUNG ZUR NÄCHSTEN KONTINUIERLICH WEITERENTWICKELT UND EIN EIGENLEBEN BEKOMMT.

Zufit Simon

Zufit Simon ist Skeptikerin. Brüche, Widersprüche sind also ihr Baustoff. Zusammengehalten werden die auseinander strebenden Kräfte von ihren Gliedmaßen, die wiederum dezidiert als Körper-Teile auftreten, quasi-autonom. Siehe „ich(a)“: rechts hinten das auf Bildschirmen in Verwirrung geratene Schichtenmodell einer Karrierefrau, Dorfschönheit, Bordsteinschwalbe, eines süßen Mädchens, einer Disco-Queen, zerschnitten in Kopf, Rumpf, Beine/Füße, je auf einem der zum Turm gestapelten Fernseher. Wie in Kinderbüchern, in denen sich die Teile von Tierkörpern einzeln aufblättern und durcheinander kombinieren lassen. Live davor eine Frau mit durchdringendem Blick und unberechenbaren Armwinkeln und Beinknicks. Wie hätten wir sie gern? Ein offensives Konter gegen die Fremdfestschreibung. „Wild Thing“ variiert es; hier zieht sich die strenge Disco-Queen freiwillig aus. Mit drauf gehen aber das Sexobjekt-ive und die Musik (in Gestalt des Lautsprechers). Zufit Simon ist Komödiantin, zum Glück. Es eignet ihr nämlich ein schmerzhaft tiefes Verständnis für die Zugriffsverletzungen durch den fremden Blick, den Willen der anderen: Gott („Adom Modulations“) oder „Meine Mischpuche“, die Medien, der Zuschauer oder die Musik (siehe „Wild Thing“). Oder der eigene Körper (von „fleischlos“ bis „insich“). Sie erwidert mit spartanischer Geste, geometrischer Analyse, mit spiegelkühlem Humor. Fragmente, ja. Klischees, Prägung, Bestimmung und Vorurteile, schon. Aber maximale Freiheit bei ihrer kreativen Verwendung. **Katja Werner**

EINGELADEN ZUM PITCHING DER TANZPLATTFORM 2012.

Productions available for touring

- „ich(a)“ (2011)/solo, stage 8 x 8 m, 60 min
- „Wild Thing“ (2010)/solo, stage 8 x 8 m, 20 min
- „ADOM MODULATIONS“ (2008)/2 performers, stage 8 x 8 m, 35 min
- „insich“ (2007)/2 performers, stage 8 x 8 m, 40 min
- „Fleischlos“ (2005)/solo, stage 8 x 8 m, 18 min

www.artblau.de/Simon

Zufit Simon was born 1980 in Israel and studied Classical and Contemporary Dance at the Frankfurt/Main University of Music and Performing Arts. Since 1999 she dances in Frankfurt/Main, Essen, Stuttgart, and Berlin. She works with choreographers such as Christoph Winkler, Ingo Reulecke, Fabian Chyle, the CobosMika Company, Anja Hempel, and many others. In 2003 she won 3rd prize as Best German Soloist at the euro-scene Leipzig. In 2006 she won the Audience Award for „diminuendo2“ at the Vorort Festival in Münster in cooperation with Ingo Reulecke. In 2008, she created „Meine Mischpuche“ awarded 3rd prize at the 2009 International Choreographic Competition Hanover. For the last eight years, Zufit Simon has been a member of the artblau dance workshop in Braunschweig.

MY AIM AS AN ARTIST IS TO ARRANGE ALL THE ASPECTS OF A PERFORMANCE – SUCH AS MOVEMENT, MUSIC, LIGHT, AND COSTUMES – ON THE SAME LEVEL, WITH EACH ASPECT COMPLEMENTING THE OTHERS. THESE INTERACT WITH ONE ANOTHER IN ORDER TO ACHIEVE THE FULL PICTURE. SOMETHING TYPICAL OF MY WORK IS THAT THE ARTISTIC PROCESS REMAINS A NEVER-ENDING PROCESS, AND THE PERFORMANCE CONTINUES TO DEVELOP FROM ONE SHOW TO THE NEXT AND GAIN A LIFE OF ITS OWN.

Zufit Simon

Zufit Simon is a skeptic. Discontinuity, contradictions are her building material. The diverging powers are held together by her limbs, which in turn appear quite as body parts, quasi-autonomous. Consider „ich(a)“: upstage right on TV-screens the mixed-up layers of a career woman, village beauty, alley cat, of a sweet girl, a disco queen – cut up into head, torso, legs/feet, each on one of the screens in the stack of TV-sets. Like in those children's books where you skim through the body parts of animals and recombine them any way you want. Downstage left and live a woman with a piercing gaze and arms bent at odd angles and legs snapped off unpredictably. So how would we like her? An open counter move against heteronomy. „Wild Thing“ varies that; here the stern disco queen undresses voluntarily. Dismantling at once the sex object and the music (as represented by the loudspeaker). Luckily, Zufit Simon is a comedian. For she does have a painfully deep understanding of the access violations by the gaze of, the will of others. God for instance („Adom modulations“), or „Meine Mischpuche“, the media, audience, or music (see „Wild Thing“). Or ones own body (from „fleischlos“ to „insich“). She responds to them with Spartan gestures, geometrical analysis, with a mirror-cool sense of humor. Fragments, yes. Cliches, influences, destiny, and prejudice, certainly. But a maximum of creative freedom when she uses them. **Katja Werner**

INVITED TO THE PITCHING OF THE DANCE PLATFORM 2012.

Productions available for touring

- „The Happy Living Trilogy“ (2012)/5 performers, 1 musician, stage 20 x 15 m, 100 min
- „As if [we would be]“ (2011)/7 performers, stage 14 x 14 m, 75 min, 2 plexiglass-videoscreens
- „Near Miss (HappyLiving N°3)“ (2012)/3 performers, 45 min
- „Nature Morte (Happy Living N°2)“ (2011)/2 performers, stage 8 x 9 m, 45 min, 1 videoscreen backprojection
- „White Landing (Happy Living N°1)“ (2011)/1 dancer, 1 guitarist, private living room 4 x 5 m, 25 min
- „ZauberEi (MagicEgg)“ (2009)/5 performers, stage 10 x 8 m, 55 min, videoprojection
- „Under green Ground“ (2005/2010)/solo, 60 min, fresh green grass on stage

www.mouvoir.de

Stephanie Thiersch studierte klassischen und zeitgenössischen Tanz in Wiesbaden und Montpellier, sowie Medienkunst bei Valie Export an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Mit ihrer 2000 gegründeten Kompanie MOUVOIR entwickelt sie Bühnenstücke, Filme und Installationen. Seit 2009 erhält MOUVOIR die Spitzenförderung Tanz des Landes NRW. Neben der Ensemblearbeit ist Stephanie Thiersch als Gastchoreografin, im letzten Jahr für das Staatstheaterkassel, und als Gastdozentin tätig, u.a. am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und international, zuletzt in Kenia und Tansania. Sie ist Künstlerische Leiterin des internationalen Festivals GLOBALIZE:COLOGNE.

MICH INTERESSIERT, WENN ICH ÜBER UNSERE GESELLSCHAFT NACHDENKE, DIE FEINE UND PORÖSE MEMBRAN ZWISCHEN UNBEFANGENHEIT UND ALLEN FORMEN DES INSZENIERTEN. INSPIRATION ZIEHE ICH AUS KÖRPERZUSTÄNDEN, DIE NICHT EINDEUTIG LOKALISIERBAR SIND.

Stephanie Thiersch

Die Arbeiten von Stephanie Thiersch basieren auf einer Reihe starker Bilder, die über den Zeitraum ihrer Stücke eine verstörende und unheimliche Dimension entfalten. Für ihre jüngsten Stücke wie „As/If (We Would Be)“ oder „Nature Morte“ arbeitet sie mit Videokünstlern und -künstlerinnen zusammen, die dem Geschehen auf der Bühne eine zweite Realitätsebene gegenüberstellen. In der Konfrontation von Körpern, Bildern und Körperbildern versucht Stephanie Thiersch die Schichten habitualisierten Verhaltens und alltäglicher Kommunikation abzutragen, um in den Zwischenräumen etwas von einer anderen, archaischeren Form des Zusammenseins erfahrbar zu machen. An der Nahtstelle von Natur und Kultur, Gruppe und Individuum werden sich die Tänzerinnen und Tänzer selbst fremd. Im und gegen den Strom der Bilder schwimmend versuchen sie sich an einer Wirklichkeit zu orientieren, die ihnen immer wieder zu entgleiten droht, bis sie ins Surreale kippt. Zwischen Anpassung an eine irrealer Welt und einer Widerständigkeit gegenüber Mächten, die sie nicht einsehen können, schaffen sie sich ihre eigene Realität mit ihren eigenen Regeln. Wie in „Under Green Ground“ geht Stephanie Thiersch stets durch die Bilder hindurch, bis diese abgetragen sind und sich die Körper der Tänzerinnen und Tänzer im realen Raum der Bühne, der mit Gras oder Erde bedeckt ist, erschöpft haben. Im Auf- und Abbau von (medialen) Rahmungen legt sie den emotionalen Kern menschlichen Verhaltens bloß. **Gerald Siegmund**

EINGELADEN ZUM PITCHING DER TANZPLATTFORM 2012.

STEPHANIE THIERSCH / MOUVOIR



Stephanie Thiersch studied Classical and Contemporary Dance in Wiesbaden and Montpellier, as well as Media Art under Valie Export at the Academy of Media Arts Cologne. With her company MOUVOIR, founded in 2000, she developed theatre pieces, films, and installations. Since 2009, MOUVOIR receives top-level dance support from the Land of North Rhine-Westphalia. Beside her company work, Stephanie Thiersch has been a guest choreographer, last year at Staatstheater Kassel and has been teaching at Institute for Applied Theater Studies in Gießen and internationally, most recently in Kenya and Tanzania. She is artistic director of the international festival GLOBALIZE:COLOGNE.

WHAT INTERESTS ME WHEN I THINK ABOUT OUR SOCIETY IS THE FINE AND POROUS MEMBRANE BETWEEN CASUALNESS AND ALL FORMS OF STAGING. I DRAW INSPIRATION FROM STATES OF THE BODY UNABLE TO BE CLEARLY LOCATED.

Stephanie Thiersch

The works by Stephanie Thiersch are founded on a series of powerful images, which reveal a disturbing, eerie dimension in the timeframe of her pieces. For her recent creations such as „As/If (We Would Be)“ and „Nature Morte“ she worked together with video artists, who juxtaposed the onstage action with a second level of reality. When confronting bodies, images and body-images, Stephanie Thiersch tries to strip away any habitual behavioural patterns and everyday communication in order to make it possible to experience a different, archaic form of coexistence in the intermediary spaces. At the interface of nature and culture, of the group and the individual, dancers become estranged to themselves. While swimming through and against streams of images, they attempt to find their way in a reality which repeatedly threatens to slip away from them, until it tips over and assumes surreal qualities. Between adapting to an unreal world and resisting powers they are unable to appreciate, they end up creating a reality with rules of its own. As in „Under Green Ground“, Stephanie Thiersch continually moves directly through images until they become stripped bare and the bodies of the dancers in the real space of the stage (covered with grass and earth) are exhausted. In the construction and deconstruction of (media) frameworks, she lays bare the emotional core of human behaviour. **Gerald Siegmund**

INVITED TO THE PITCHING OF THE DANCE PLATFORM 2012.